

## QUALIFIZIERUNGSBEDARF IN DER DRUCKINDUSTRIE

# Fit für die Zukunft

Das Projekt WiDi – Weiterbildungsinitiative Druckindustrie – hat jetzt einen hohen Qualifizierungsbedarf in der Branche ermittelt. Befragt wurden dazu Personal- und Weiterbildungsverantwortliche in 500 Unternehmen, aber auch Kunden und 26 Betriebsräte. Die Arbeitgeberseite setzt danach stark auf die Qualifizierung vorhandener Beschäftigter, kaum auf Neueinstellungen. Innovationen machen die Unternehmen besonders im Zuge von Digitalisierung, bei Social Media und im Internet aus. Stimmen die gewählten Interessenvertreter mit dieser Bedarfsanalyse überein? Fragen an Frauke Menze vom Institut für Bildung, Medien und Kunst in Lage-Hörste, zugleich ver.di-Vertreterin im gemeinsam von Arbeitgeberverband und Gewerkschaft getragenen WiDi-Projekt:

**DRUCK+PAPIER:** *Auch Betriebsräte haben die Innovationen in der Branche bewertet. Kommen die zu ähnlichen Ergebnissen?*

Frauke Menze: Ja, die Aussagen decken sich vielfach, auch die Betriebsräte benennen Digitalisierung in allen Ausprägungen – Digitaldruck, digitale Steuerung, Workflow-Automatisierung – als die wichtigste Innovation der Branche. Auch neue Materialien und Vertriebswege – Web-to-Print und der Online-Markt – sowie neue Geschäftsmodelle spielen eine große Rolle.

*Die Interessenvertreter betonen aber nicht nur diese technische Seite?*

Sie weisen vor allem darauf hin, dass die gesundheitlichen Belastungen aufgrund der sich verändernden Arbeitsprozesse immer mehr zu nehmen, dass Arbeitsdruck und psychische Belastungen steigen. Burnout ist längst auch im gewerblichen Bereich ein Thema. Durch die Veränderung von Aufgabenbereichen und die Verschmelzung von ehemals getrennten Drucksegmenten ist enormer beruflich-fachlicher Schulungsbedarf entstanden. Der werde leider bisher vernachlässigt. Weiterbildung kommt für die Beschäftigten oft nur als informelles Lernen untereinander vor oder durch Learning by Doing. Oft fehlten die Zeit oder das Budget für systematische Qualifizierung, bemängeln die Betriebsräte.

*Wo liegen also die großen Herausforderungen? Und was folgt daraus für ver.di?*

Die Kompetenzbedarfsanalyse hat wichtige Entwicklungen der Branche gezeigt, künftige berufliche Anforderungsprofile beschrieben und Weiterbildungsbedarf benannt. Er betrifft vorrangig technische Themen wie IT und Digitalisierung, aber auch soziale wie Teamfähigkeit, Mitarbeiterführung oder »Lernen lernen«. Daran werden wir das ver.di-Weiterbildungsangebot im Projekt ausrichten. Weiterbildung muss als fortlaufender Prozess in den Unternehmen stärker verankert werden. Dazu sollten die Möglichkeiten des Tarifvertrages zur Förderung von Fortbildung und Umschulung besser genutzt werden. Die Betriebsräte müssen ihre Mitwirkungs- und Handlungsmöglichkeiten erkennen, Weiterbildung für alle Beschäftigten durchzusetzen.

Denn das erhöht die Chancen, in den veränderten Arbeitsprozessen nicht auf der Strecke zu bleiben.

 Der ausführliche Bericht mit allen Ergebnissen der Befragung steht auf der WiDi-Homepage unter: <http://widi.zfamedien.de/weiterbildung>